Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 3.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unserem Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Voreinzahlung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncirungsbüreaux an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 47,000 Stück.

Oelgemälde: Originale und Copien berühmter Meister, als Jagdstücke, Genrebilder, Landschaften etc. zum Preise von 75—500 M.
Oeldruckbilder in grösster Auswahl, dem Preise entsprechend, gut gerahmt von à Stück 1 Mk. bis 75 Mk.
B. Schilg, Buch- u. Kunsthandlung, **Alaunstr. 16,** nahe d. Albertheater.

Dresden, 1888.

Meidinger und Pfälzer Ofen.

Für Stein- u. Braunkohlen, Cokes und Antrcyt. Sparsam. Gleichmässiger Temperatur. Keine Jahlhitze. Billig.
G. Troitzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Morgenkleider u. Unterröcke,
nur eigene solideste Herstellung.
Neueste Modelle, grösstes Lager am Platze.
W. Metzler, 9 Altmarkt 9. Fernsprechstelle 1166.

Julius Mähler
Dresden
Wilsdrufferstr. 26.
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Feine Leder- und Metallwaaren
Album, Fächer
Schmuckſachen

Solide Ausführung. Künstliche **Zähne und Gebisse Fritz Hansen.** Mässige Preise.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Fertig garnirte Kissen, Puffs, Teppiche, Sachets, Nadelkissen, Decken, Kinder-Kleidchen-, -Mützen, -Schuhe, -Tragbänder, Börsen und montirte Plüsch-, Leder- und Korb-Waaren in grösster Auswahl.
C. Hesse, Altmarkt.

Nr. 345. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten. Gerichtsverhandlungen. Sinfonie-Concert der Gewerbehaus-Kapelle. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 10. December.**

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Leipzig, 9. Decbr. Heute Abend ist die Sperling'sche Dampfbuchbinderei in Reudnitz abgebrannt.

Brüssel. Die Kongo-Regierung hat bis jetzt keiner Macht einen Antrag auf Zusammentritt einer internationalen afrikanischen Konferenz unterbreitet. — Trotz weiterer zahlreicher Verhaftungen von Arbeiterführern hat der Ausstand bedeutend um sich gegriffen; im Borinage streiken 5500 Kohlenarbeiter, im Zentre sowie in den Kohlengruben Mariemont ist ebenfalls ein Ausstand ausgebrochen.

Belgrad. In der Sitzung nahm die Verfassungskommission den Paragraphen an, welcher die Thronfolge regelt. Hierdurch werden der Kronprinz Alexander und dessen Nachkommenschaft als einzige berechtigte Thronerben Serbiens anerkannt, während die aus einer später geschlossenen Ehe des Königs etwa hervorgehenden Kinder selbst für den Fall, daß Alexander oder dessen Nachkommen sterben, von der Thronfolge ausgeschlossen werden. Die Nachricht, daß der König der Kommission einen Paragraphen vorgelegt habe, in welchem er gelobt, eine zweite Ehe nicht einzugehen, ist falsch.

New-York, 8. December. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans 9½. Fair. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7.25, do. in Philadelphia 7.15, rohes Petroleum in New-York — D. 6.60 C., do. Pipe line Certificates 88¾ C. Rubig, fretig. Schmalz (Wilcox) 9.10, do. Fairbanks 9.05, do. Rohe and Brothers 9.10. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅞. Mais (New) 48¼. Rother Winterweizen loco 106½. Kaffee (fair Rio) 17¾. Mehl 3 D. 60 C. Getreidefracht 6. Kupfer per Januar 17.25. Weizen per December 104¾, per Januar 105¾, per Mai 111¼. Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15.62, per März 15.77.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Kgl. **Majestäten,** sowie Königl. Hoheit **Prinz Georg** mit hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Halb 12 Uhr ertheilte der König höheren Forstbeamten und einzelnen Civilpersonen Audienz. Nachmittags 5 Uhr fand Familientafel statt.

— Unter den Studirenden der Universität **Leipzig** befindet sich auch ein Prinz des preußischen Hauses aus der nicht regierenden fürstlichen Linie Hohenzollern. Es wurde Anfang November der zweite Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern, Hoheit, Burggraf zu Nürnberg ꝛc. inskribirt. Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Durchlaucht, ist zu Sigmaringen 1865 geboren und war bisher Leutnant im königl. preußischen 1. Garderegiment zu Fuß.

— Durch letztwillige Verfügung der am 22. September verstorbenen Frau Ernestine Laura verw. Geheime Regierungsrath v. **Gruner** ist dem Albertverein und der Kinderheilanstalt ein Vermächtniß von je 2000 Mark ausgesetzt worden.

— Das Ehrenkomitee der ersten großen allgemeinen **Ausstellung** von **Fahrrädern** und Fahrrad-Utensilien in Deutschland im Februar 1889 zu Leipzig, besteht aus den Herren: Generalleutn. v. Tschirschky und Bögendorff, Excellenz, Kreishauptmann Gg. Otto v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. George, kaiserlicher Oberpostdirektor Walter, Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath Dr. A. Platzmann, königl. sächs. Justizrath Dr. B. Tröndlin, Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher königl. sächs. Justizrath Dr. O. Schill, Polizeidirektor Bretschneider, sämmtlich in Leipzig, und Karl Hundenburg, Vorsitzender des D. R. V. in Magdeburg. — Das Komitee der Fahrrad-Ausstellung hat sich neuerdings genöthigt gesehen, noch zwei weitere Säle von ca. 300 Quadratmeter Flächenraum für Ausstellungszwecke in Anspruch zu nehmen.

— Wieder einmal ist Dr R. **Falb's Voraussagung** eines kritischen (d. h. entscheidenden) Tages in Erfüllung gegangen. Der vorige Montag, auf welchen Neumond fiel, war als ein solcher bezeichnet worden. An diesem Tage hat sich die Witterung in der That entschieden, denn im Laufe des vorigen Dienstag begann die bisher abnorm hohe Temperatur zu sinken, in der darauffolgenden Nacht fiel der erste Reif und seither ist's von Tag zu Tag kälter geworden. Wenn nun gleichwohl Falb oft Gegenstand billigen Spottes geworden ist, weil seine Vorhersagungen gar nicht oder nur unvollkommen eingetroffen sind, so rührt dies daher, daß Falb einseitig die Witterung auf die wirklich stattfindende Einwirkung des Mondes bez. der Sonne auf die Erde zurückführt, dagegen die mannigfachen anderen Einflüsse, aus deren Zusammenwirken erst das Wetter entsteht, wenig oder gar nicht berücksichtigt; andererseits daher, daß in jeder Gegend das Wetter sich modifizirt, namentlich durch Flüsse und Gebirge.

— Prachtvoll waren in den letzten Tagen die sogenannten Dämmerungserscheinungen, das Morgen- und Abendroth bei Sonnenauf- und Untergang, lebhaft erinnernd an die gleichen Erscheinungen im Spätherbst 1883. In raschem Uebergange vom grellsten Orange bis zum satten Purpurrosa erstrahlte ein großer Theil des Himmels.

— Ein großer Vorzug der **schmalspurigen Eisenbahnen** ist deren Fähigkeit, sich überall an das gegebene Terrain anzuschmiegen und in so große Nähe der Ortschaften, sowie der einzelnen Fabriken und anderer industrieller Anlagen zu gelangen, wie dies bei normalspurigen Bahnen niemals der Fall sein kann. In Folge dessen sieht man denn auch unsere Schmalspurbahnen mit zahlreichen Fabrik-Zweiggeleisen verknüpft, die, Saugadern vergleichbar, rechts und links der Stammlinie derselben reichen Verkehr zuführen. Auf der Wilkau-Kirchberger und der Wilischthalbahn tritt dies besonders hervor, und die angedeuteten Vortheile kommen auch bei der im Bau befindlichen schmalspurigen Müglitzthalbahn so sehr zur Geltung, daß an dieselbe schon während des Baues zahlreiche Zweiggeleise sich anschließen werden, welche auf Kosten der betreffenden Fabrikbesitzer gleichzeitig mit der Bahn selbst ausgeführt und auch mit derselben in Betrieb genommen werden können. Abgesehen von dem letzteren Vortheil, so wird die gleichzeitige Herstellung von Bahn und Zweiggeleis auch eine Minderung der Baukosten für letzteres naturgemäß zur Folge haben, und es möchte deshalb den Besitzern größerer Etablissements auch an anderen im Bau begriffenen Bahnlinien zu empfehlen sein, schon während desselben den Zweigeleis-Bau ausführen zu lassen.

— Der Männergesangverein **Dresdner Orpheus** hielt am vorigen Sonnabend im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" einen Herrenabend ab, welcher den guten, frischen und heiteren Geist bekundete, der in solchem Vereine walten muß, wenn er gedeihen soll. Schon die witz- und gemüthreiche Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Schubert, schlug den rechten Ton an, indem derselbe u. A. das hohe Alter des Orpheus damit nachwies, daß Adam sein erster Dirigent gewesen. Nicht minder geist- und humorvoll war der poetische Erguß des jetzigen Vereinsdirektors Herrn Müller-Reuter, welcher mit einem Hoch auf alle Sänger-Frauen, die ihre Männer fleißig in die Gesangsproben gehen ließen, abschloß. Ungeheure Heiterkeit erzeugten die in Kostüm ausgeführten Coupletvorträge des Herrn Einenckel, die von Herrn Klemm vorgeführten Illustrationen zu Schillers Glocke, die von Herrn Martens vorgetragene Parodie auf Schillers Handschuh, sowie der gemeinschaftliche Gesang (!) des Rodauliedes von Bieber und die passenden Vorträge der Trenkler'schen Musiker. Wahrhaft zwerchfellerschütternd wirkten die von dem Ehrenmitgliede Herrn Mebert vorgeführten 5 preisgekrönten Schönheiten, die durch Malerei und ein lebendes Gesicht dargestellt wurden und denen sich eine sechste Schönheit in ganzer lebender Figur anreihte. Herr Mebert stellte auch ein von ihm gemaltes schönes Oelbild mit kostbarem Goldrahmen dem Verein behufs Verloosung für Vereinszwecke zur Verfügung, was dankbarste Anerkennung fand. Im Verlaufe des Abends wurde auch durch die Ehrenmitglieder Herren Dir. Reichardt und Oberlehrer Baumgarten das Ergebniß einer Preisbewerbung um den besten Wahlspruch für den Orpheus mitgetheilt. Das fünfgliederige Preisrichterkollegium hatte einstimmig aus den 37 eingegangenen Wahlsprüchen den von Herrn Morgeneier eingesendeten gewählt, und so empfing dieser Herr den Preis, welcher in einem silberbeschlagenen Bierseidel bestand. Der Wahlspruch lautet: „Deutsches Lied, tön' rein und hehr uns zur Freude, Gott zur Ehr!" Daß der Orpheus diesem schönen Wahlspruche immer getreu bleiben werde, dafür bürgt die große Anzahl tüchtiger und strebsamer Mitglieder und die vortreffliche Vereinsleitung.

— Zwei **schwere Unglücksfälle** haben sich in Berlin am Freitag beim Betriebe der Pferdebahn ereignet. Nachmittags gegen 1 Uhr kam auf dem Bellealianceplatz ein Wagen der Linie Dönhofplatz-Tempelhof angefahren, als sich ein Mann von der Wilhelmstraße her taumelnd näherte und trotz aller Warnungszeichen des Pferdebahnkutschers, der mit aller Kraft den Wagen zu bremsen suchte, das Gleis noch vorher passiren wollte. Im Nu lag er unter beiden Pferden, die dadurch scheu wurden und infolge dessen nicht sogleich zu halten nicht sofort zu halten waren; das Schutzblech des Vorderperrons und die Gleisreiniger, welche vor den Rädern angebracht sind, schleiften Mann etwa 8 Schritt weit. Sobald der Wagen anhielt, zog man den tödtlich Verletzten unter dem hochgehobenen Wagen hervor. Er wurde nach der nahen Polizeiwache gebracht, wo er bald darauf verstarb. — Gegen 7 Uhr Abends karambolirte auf dem Magdeburger Platz ein Pferdebahnwagen der Linie Schlesischer Bahnhof-Zoologischer Garten mit einem Steinwagen. Als nach dem Zusammenstoß, dessen Schuld den Führer des letztgenannten Gefährtes treffen soll, dieser sich rasch entfernen wollte, fiel der Kondukteur des Pferdebahnwagens den Rossen in die Zügel, um das Entkommen des Steinwagens zu verhindern, kam aber hierbei zu Falle, wurde überfahren und auf der Stelle getödtet.

— Die vor wenig Tagen erfolgte **Weihnachts-Ausstellung** der Königl. Hofbuchhandlung H. Burdach, Warnatz u. Lehmann, Schloßstraße 2, bietet wiederum das Neueste und Beste auf dem Gebiete des Buch- und Kunsthandels. Besonders reichhaltig ist das systematisch geordnete Lager der Jugend-Literatur. Von Bilderbüchern erfreuen durch ihre reizende Ausstattung besonders die aus dem Verlag von Meinhold u. Söhne, Stroefer, Loewe und Thienemann. Unterhaltungsschriften für Knaben und Mädchen schließen sich an, ebenso die Klassiker in stilvollen Einbänden, neue Romane und eine ganz besonders reiche Auswahl von illustrirten Prachtwerken. Besondere Beachtung verdient der sorgfältig zusammengestellte Weihnachts- und Lager-Katalog, sowie ein soeben erschienenes Verzeichniß neuer, aber im Preise bedeutend ermäßigter Bücher. (Modernes Antiquariat.)

— Das vorgestern eröffnete H. **Präuscher'sche Museum** ist auf der Struvestraße 2 in einer sehr passenden Ausstellungshalle mit Oberlicht untergebracht; die ausgestellten Objekte haben überall gute Beleuchtung. Es ist wahr, das Museum ist sehr reich, es wird etwa 10—12 Hundert Gegenstände bieten; nicht minder wahr ist es, daß die Wachs-Präparate sehr geschickt ausgeführt sind und in einzelnen Theilen der Natur sehr nahe treten. Auch befindet sich unter den „akademischen und ethnologischen" Darstellungen recht Interessantes, Ansprechendes und Erfreuendes. Wenn nur nicht der Total-Eindruck, den man aus einem solchen Museum mitnimmt, ein so beklemmender wäre! Wie schon früher — und es scheint, als ob das Museum in dieser Hinsicht noch reicher geworden wäre — dominirt die Darstellung allerhand krankhafter Zustände des Menschen. So werden in einem ungemein reichhaltigen Extrakabinete die sexuellen Krankheiten, mit ihren entsetzlichsten und widerlichsten Erscheinungen vorgeführt. Man kann wohl zu der Frage kommen, was hat das nun für Werth für die große Menge? Das an sich sehr gute Motto, welches dem Katalog voran steht: „Erkenne Dich selbst" wird leider durch Vorführung so außerordentlich vieler Krankheitserscheinungen für den Betrachtenden nicht zur Thatsache, denn er sieht die Abweichungen und nicht den normalen Zustand der Natur und dann wieder setzt das Verständniß derjenigen Präparate, welche die normalen Körperfunktionen vorführen sollen, um richtig verstanden zu werden und nicht der irrigen Vorstellung erst recht Thür und Thor zu öffnen, immerhin ein größeres anatomisches Wissen voraus. Dann mag vom Nutzen die Rede sein. Die große Menge steht diesen Darstellungen jedoch, um mit Goethe zu sprechen, gegenüber: sie hält die Theile in der Hand, es fehlt ihr aber das geistige Band! — Die kurzen Angaben, die der Katalog bietet, sind auch nicht geeignet, eine gründliche, umfassende Kenntniß zu ermöglichen. Damit soll nicht ganz unbedingt verneint werden, daß es denjenigen Laien, der sich die Präparate mit allem Ernste und möglichster Gründlichkeit betrachtet, nicht doch möglich ist, einigen Nutzen daraus zu ziehen, d. h. sein Wissen zu bereichern, indessen werden derartige Ausstellungen bekanntlich mehr aus bloßer Neugier, nie aus ernster Wißbegierde besucht. Der Inhalt des Museums ist auf den Plakaten genugsam skizzirt, es dürfte daher hier überflüssig sein, die einzelnen Abtheilungen auch an dieser Stelle herzuzählen. Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen! Das ist auch bei diesem Museum immerhin reichlich der Fall und wer nur Unterhaltung sucht, der wird gar Vielerlei finden, besonders wenn er ohne Ekel ist und auf die Darstellung quälender Operationen, oder gräßlicher Folterakte mit Gleichmuth blicken kann. Das mag aber noch zum Schluß hervorgehoben werden, daß in seiner Art dieses Museum entschieden hervorragend und wahrscheinlich das am Meisten bietende ist.

— Der heutigen Gesammtauflage liegt ein Prospekt von **Rud. Stirn** in Berlin über C. P. Stirn's patent. phot. Geheim-Camera bei. Ferner ist den Blättern für Dresden und Umgebung ein Waarenverzeichniß über praktische Weihnachtsgeschenke von **Gersdorf u. Pfeiffer** in Dresden-Neustadt beigegeben. Außerdem enthalten die heutigen Nummern für Antonstadt mit Leipziger Vorstadt noch eine Waarenempfehlung des Uhrmachers Richard **Mühle,** Dresden-Neustadt, Königsbrückerplatz 3.

— Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des **Vincentius-Vereins** zu Dresden auf die Zeit vom 1. Okt. 1887 bis Ende September 1888, ist die Zahl der Asylkinder bis zur bisher unerreichten Höhe von 80 angewachsen. Unter großer Theilnahme feierte am 21. Okt. dieß hochverdiente Frau Oberin, die ehrwürdige Schwester Eulalia, ihr 25jähriges Professjubiläum. Die Mitglieder des Vereins einigten sich, ihre Gaben zu einem schönen Ehrengeschenke zusammenzulegen. Der Verein hatte im abgelaufenen Vereinsjahre die Freude, den ersten Vorsitzenden, Herrn Rochus von Rochow, mit in der Reihe der Vertreter der St. Vincenz-Conferenzen zu sehen, welche Papst Leo XIII. zum Ehrenfeste des goldenen Priesterjubiläums ihre Huldigung darbrachten. Genannter Vorsitzender sowie der bisherige Kassenverwalter, Herr Hofsekretär A. Mayer, der sein mühevolles Amt in aufopfernder Hingabe seit dem Bestehen des Vereins verwaltete, legen leider ihre Stellung im Vereine nieder. Als Andenken an seine Theilnahme an dem Verein hinterließ der am Anfange des Vereinsjahres geschiedene Herr Major Freiherr von Oer, Erzieher der Königl. Prinzen, die Summe von 1000 Mark; auch vermachte ein Mitglied des hiesigen St. Elisabeth-Vereins, † Frl. Elise Boudet, 1500 Mark. Der Kassenbestand belief sich am Ende September, da die Einnahme 21,170 Mk., die Ausgabe etwa 17,941 Mk. betrug, auf 3228 Mk.

— Vor 12 Jahren gab der hiesige Bandagist und Orthopädist M. H. Wendschuch len. ein Schriftchen über: „Die körperliche Pflege, **Orthopädie** und Bruchleiden" heraus. Es sind 10,000 Exemplare abgesetzt worden, aber die Nachfrage ist noch immer unvermindert lebhaft. Deshalb läßt jetzt Herr Wendschuch eine erweiterte Auflage unter dem Titel: „Einige Worte über orthopädische Apparate und Maschinen" erscheinen, um seine inzwischen hinzugesammelten Erfahrungen auf diesem Gebiete darzulegen. Der Hauptzweck ist, der orthopädischen Mechanik diejenige allseitige Würdigung zu verschaffen, welche ihr als vornehmstem Hilfsmittel der Orthopädie und auf Grund ihrer großen Erfolge in der Behandlung bezüglich Heilung von Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße ꝛc., sowie der verschiedenartigsten Bruchleiden mit Recht gebührt. Da der Verfasser das Schriftchen in Wahrheit seinen Mitbürgern widmet, so ist der Reinertrag zum Besten der Ferien-Kolonieen bestimmt. Der Preis beträgt 50 Pfg. ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

— Das Unternehmen der Errichtung eines artesischen Brunnens auf dem Terrain der neuen Kaserne in **Pirna** ist von ganz besonders glücklichen Erfolgen begleitet gewesen. Aus dem Bohrloche, welches eine Tiefe von 115 Meter hat, steigt eine Wassersäule von ungefähr 10 Centimeter Durchmesser gegen 12 M. hoch empor. Die Menge dieses zu Tage kommenden Wassers beträgt in der Minute gegen 900 und in 24 Stunden gegen 1,300,000 Liter, welche Quantität die Frage der Wasserversorgung des Cavernements in weitgreifender Weise gelöst hat. Das Wasser ist wohlschmeckend und rein.

— Ein Zimmergeselle, welcher eine Erbschaft von 1000 M. gemacht und das Geld dieser Tage in **Leipzig** erhoben hatte, fiel in die Gesellschaft zweier ausgeprägter Bummler, die vielfach bestraft waren. Als diese Burschen den reichen Geldbesitz bei dem Zimmergesellen bemerkten, beschlossen sie, sich dies zu Nutzen zu machen, worauf es aus einer Kneipe in die andere und von Vergnügen zu Vergnügen ging, bis dem Erben die Augen aufgingen und er bemerkte, daß nur noch ein geringer Theil der großen Geldsumme in seinem Besitze war. Ein ziemlicher Theil war zwar vergeudet worden, aber das Meiste mußte ihm gestohlen worden sein. Seine beiden Begleiter wurden deshalb polizeilich eingezogen und auch als die Diebe entlarvt. Eine Summe von 400 M., die dem Zimmergesellen gestohlen war, hatten sie im Nonnenholze vergraben gehabt, wo das Geld auch gefunden wurde. Das noch fehlende Geld, soweit es nicht verausgabt war, blieb verschwunden.

— Die Barbier-Innung in Plauen i. V. hat um die Ertheilung des Vorrechts zum ausschließlichen **Halten von Lehrlingen** nachgesucht. Das Gesuch hat dem Stadtrath bereits vorgelegen, die endgiltige Entscheidung steht der Oberbehörde zu.

— Eine bejahrte Ehefrau, seit längerer Zeit körperlich leidend, stürzte sich in **Neuschönefeld** aus dem eine Treppe hoch gelegenen Fenster ihrer Wohnung in den Hof. Sie starb an den erhaltenen Verletzungen.

— Seit der Nacht vom 24. zum 25. November dieses Jahres wird die ledige Dienstperson Mathilde Laura Bauer, geb. 1867 zu Kindelbrück bei Weißenfee — Haare: dunkelblond gelockt, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung: braunes, mit großen blauen Tupfen versehenes Kleid, hellbrauner Regenmantel, hellbrauner Filzhut, Zugstiefelchen — in Großenhain **vermißt.**

— Eine in **Schönau** bei Borna verstorbene Gutsbesitzerin hat ihr Vermögen (etwa 90,000 M.) der Gemeinde vermacht behufs Anstellung eines besonderen Geistlichen.

— Am vorigen Mittwoch ist der Werthschaftsvoigt Lettig auf dem Rittergute **Kittlitz** beim Herunterspringen von einem Brettwagen mit dem Kopfe auf die Straße aufgeschlagen und hat dabei einen Schädelbruch erlitten, welcher seinen Tod herbeigeführt hat. L. war 55 Jahre alt und hinterläßt Frau und 7 Kinder.

— **Amtsgericht.** Aeußerst befremdend wirken die Beweggründe der Plätterin Ernestine Emilie Noack, geb. Heiland, 23 Jahre alt, die Kosten eines Hochzeitskleides zu bestreiten. Die zu Gauernitz gebürtige Angeklagte, wegen Eigenthumvergehens bereits vorbestraft, fügte sich am 17. November in Hymens Fesseln. Der Tag, der das Mädchen bräutlich und hochzeitlich schmücken sollte, rückte immer näher, doch war das Kleid hierzu noch nicht geliefert, da es sich um Begleichung der Kosten handelte, was der Noack große Schwierigkeiten bereitete. Was macht die Noack? Sie schmiegt sich vertrauensvoll an das schwiegermütterliche Herz und beruft sich auf einen „reichen Onkel", der ihr am Hochzeitstage ein Sparkassenbuch, über 150 Mk. lautend, überreichen würde. Sie spiegelt der Schwiegermutter vor, die Trauringe zur bevorstehenden Hochzeit bestellt und 18 Mk. angezahlt zu haben. Um den Einkauf völlig bewirken zu können, brauchte sie noch 10 Mk., welche von der Schwiegermutter vertrauensvoll geliehen wurden. Wenige Tage darauf sagte sie ihrer künftigen Schwiegermama, daß der Trauring für den zukünftigen Ehemann zu dünn gearbeitet und falsch gravirt sei. Die Neuanfertigung beanspruche eine Kostenerhöhung von 5 Mk., die das Schwiegertöchterchen abermals, unter Vorspiegelung des reichen Onkels mit dem Sparkassenbuche, empfing. Die Kosten für das Hochzeitskleid waren noch nicht gedeckt und so ließ sich die Angeklagte von dem Bierreisenden Kaden ein Darlehen von 6 Mk. geben, ohne Aussicht zu haben, die Schuld irgendwie entrichten zu können. Der „reiche Onkel" erschien nicht, das Kleid konnte nicht bezahlt werden und so eignete sich die Angeklagte die ihr von der Mutter Noack anvertrauten Garderoben- und Wäschestücke widerrechtlich an, um sie einer Trödlerin, von der sie das Hochzeitskleid kaufen wollte, als Pfand für die Restschuld zu überlassen. Diese mehrfachen Betrügereien muß die Angeklagte mit einer Gefängnißstrafe von 10 Wochen und 3 Tagen verbüßen. — Wegen Unterschlagung ihm anvertrauten Stoffes zur Anfertigung eines Herren-Anzuges pro Meter zu 6 Mk. 50 Pfg., geschehen im November vorigen Jahres, verwirkt der Schneider Franz Wenzel Kurtl.

Meyer's Schlafröcke, Joppen
nur Frauenstrasse 4 und 5.